



# Protokoll des geschäftlichen Teils der 2. ordentlichen Vollversammlung vom 14.09.2016 bis zum 18.09.2016 in Fulda

## 1. Präliminarien

- 1.1. Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung (VV)  
Begrüßung der Delegierten und Eröffnung der VV durch Thomas Rahimi. Die gewählten Mitglieder des Koordinierungsrats (KoRat) und die Mitglieder der Geschäftsstelle (GS) stellen sich kurz vor.
- 1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit  
Die VV ist beschlussfähig. An der VV nahmen zum Zeitpunkt der Feststellung der Beschlussfähigkeit Delegierte aus 34 ESGn (Minimum lt. Ordnung: 20) sowie aus 15 Landeskirchen (Minimum lt. Ordnung: 10) teil.
- 1.3. Begrüßung der Gäste und Gedenken an Michael Ogrzewalla  
Stephan Mühlich begrüßt die anwesenden Gäste (Daniel Reichmann, AKH; Malena Tara, berichtspflichtig). Es wird dem verstorbenen Studierendenpfarrer der ESG Ulm Michael Ogrzewalla mit einer Gedenkminute und mit dem Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ (HuT 112) gedacht.
- 1.4. Erklärung der Struktur der VV  
Heike Steller-Gül erklärt die Struktur der VV.
- 1.5. Beschluss der Tagesordnung  
Die Tagesordnung wird ohne Änderungen einstimmig angenommen.

## 2. Nachfragen zu den schriftlichen Berichten und Vorstellung der Wahlen und Delegationen

- 2.1. Geschäftsstelle  
Wie viele ESGn haben bei „1 Tag - 1 Zweck“ mitgemacht? Hier ist keine genaue Angabe möglich, da sich nicht alle ESGn in der Geschäftsstelle zurückgemeldet haben, die eine Spende an „Kiron – Higher Education for Refugees“ ([www.kiron.ngo](http://www.kiron.ngo)) überwiesen haben. Es haben sich allerdings nicht so viele ESGn beteiligt wie erhofft. Corinna Hirschberg schätzt, dass zwischen 12 und 15 ESGn teilgenommen haben.  
Wie ist der Stand des Relaunchs der Website und wie hoch waren die Kosten? Der Relaunch hat am 13.09.2016 stattgefunden. Bisher gibt es noch keine Rechnung, da die Homepage damit erst unmittelbar vor der VV fertig geworden ist. Corinna Hirschberg weist auf den Bereich „Ehemalige“ für Hochschul-Absolvent\*innen auf der Website hin.



## 2.2. Koordinierungsrat

Ist es möglich weitere Protokolle des Koordinierungsrates hochzuladen? Dies wird im Zuge des Website-Relaunchs gemacht, sofern die Protokolle verabschiedet und öffentlich sind. Wie wurde der bundesweite Tag zum Engagement mit Flüchtlingen am 03.06.2016 (Studientag) angenommen? Das Interesse war geringer als gedacht. Trotzdem war es ein guter und erfolgreicher Tag mit vielen Informationen und Austausch. Stephan Mühlich weist außerdem auf die Wahlen für die Posten im Koordinierungsrat hin, die im Laufe der VV stattfinden.

## 2.3. Berichte der Delegationen

2.3.1. Präsidium der Hauptamtlichenkonferenz (HAK): Keine Nachfragen.

2.3.2. HAK: Keine Nachfragen.

2.3.3. EKD-Synode: Der aktuelle Bericht wurde im Vorfeld der VV nicht in den internen Bereich der VV hochgeladen. Dies wurde nun nachgeholt.

2.3.4. WSCF Europe: Wo gibt es weitere Mitschriften? Weitere Mitschriften sind auf der Seite des WSCF-Europe (<http://wscf-europe.org/>) zu finden.

2.3.5. Ev. Studienwerk Villigst: Keine Nachfragen.

2.3.6. Evangelische Akademiker in Deutschland (EAiD): Keine Nachfragen.

2.3.7. Bund der Alevitischen Studierenden in Deutschland (BDAS): Keine Nachfragen.

2.3.8. Rat der muslimischen Studierenden und Akademiker (RAMSA): Die konkreten Ideen im Bericht waren sehr schön und hilfreich. Gibt es schon Fortschritte im Hinblick auf den im Bericht erwähnten Dachverband? Corinna Hirschberg berichtet, dass es derzeit dazu keine Fortschritte gibt. Es finden aber erste Treffen statt. Falls es jemals einen Dachverband geben sollte, wird es in jedem Falle noch mehrere Jahre dauern.

2.3.9. Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH): Keine Nachfragen.

2.3.10. Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE): Keine Nachfragen.

2.3.11. ESG-Förderverein: Wie hoch ist aktuell die Mitgliederzahl? Annette Klinke berichtet, dass der ESG-Förderverein im Moment um die 10 Mitglieder hat. Sie weist in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit des Eintritts und auf die Mitgliederversammlung am Samstagabend (17.09.2016) der VV hin.

2.3.12. Initiative Kirche von unten (IKvu): Trotz mehrmaliger Aufforderung wurde kein Bericht eingereicht. Uwe-Karsten Plisch berichtet, dass er für die Geschäftsstelle den Kontakt zur IKvu hält. Rückfragen zur Delegation können auch an ihn gestellt werden.

2.3.13. Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche: Es gibt keinen Bericht, da die Delegierte aus persönlichen Gründen ihre Delegation nicht wahrnehmen konnte.

## 2.4. Vorstellung der Wahlen und Delegationen

Gisela Groß-Ikkache stellt die Wahlen und Delegationen vor.

- Koordinierungsrat: 1 hauptamtliche*r Delegierte*r,	
1 studentische*r Delegierte*r	(2 Jahre)
- 1 AKH	(1 Jahr)
- 1 HAK	(1 Jahr)
- 1 BDAS	(1 Jahr)
- 1 Villigst	(1 Jahr)
- 1 EAiD	(1 Jahr)
- 1 IKvu	(1 Jahr)
- 1 BAG Asyl in der Kirche	(1 Jahr)
- 2 DEAE	(1 Jahr)
- 2 RAMSA	(1 Jahr)
- 2 WSCF Europe	(2 Jahre)



Listen für mögliche Kandidat\*innen hängen aus.

Annette Klinker erläutert, dass die nächste Versammlung des WSCF Europe voraussichtlich im Oktober 2017 stattfinden wird. Deshalb werden schon 2016 die Delegierten (und Stellvertreter\*innen) gewählt.

Heike Steller-Gül weist noch einmal auf den Antragsschluss, der am 15.09.16 um 21.00 Uhr ist, und die Formalia eines Antrags hin. Ab 19:45 Uhr, 15.09.16, ist Zeit eingeplant, um Anträge vorzubereiten. Parallel findet ein Treffen zur Vorbereitung des Kirchentages 2017 für das Zentrum Studierende statt.

## 3. Haushalt

### 3.1. Aktivitätenhaushalt 2015

Ottokar Schulz stellt den Aktivitätenhaushalt 2015 vor. Dieser ergibt sich aus der Infrastruktur sowie den Aktivitäten. (Siehe Anlage zum Protokoll.)

Er erläutert weiterhin, dass es 2015 Ausgaben von rund 180.000 € gab. Das Geld dafür kommt zu großen Teilen aus gesonderten Zuschüssen und Teilnehmendenbeiträgen.

Daneben gab es Einnahmen von rund 160.000 €. Die Einnahmen für die Maßnahme „Indonesien“ flossen schon 2014 und sind deshalb nicht im Haushalt 2015 aufgeführt. Die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen ist durch Eigenmittel zu decken, die vor allem aus der EKD kommen.

Ottokar Schulz präsentiert außerdem eine gesonderte Aufstellung darüber, wie sich die Teilnehmenden-Beiträge zusammensetzen. Rückfrage: Welche Gemeinden, Träger etc. zahlen die Teilnehmenden-Beiträge? Es erschließt sich bei den Überweisungen nicht immer genau, wer diese bezahlt, da die Rechnungen beispielsweise an die teilnehmenden Personen oder Organisationen gestellt werden. Wer dann die Rechnungen konkret bezahlt, ist nicht immer klar. Rückfrage: Was sind die Ausgaben für STUBE? Zum Beispiel verschiedene Veranstaltungen und Öffentlichkeitsaktivitäten, Reisekosten sowie die Erstattung von Personalkosten. Rückfrage: Warum ist die Studierendenkonferenz günstiger als die Vollversammlung? Dies ergibt sich aus Zurechnungsfragen, die unterschiedlich ausgelegt werden können. Sie müssen aber aufgrund der Fördermittel irgendwie festgelegt werden.

### 3.2. Vorstellung des Zwischenstands 2016

Ottokar Schulz stellt den ESG-Maßnahmen-Haushalt Prognose 2016 vor. (Siehe Anlage zum Protokoll.)

Ottokar Schulz erklärt, dass die gelb markierten Veranstaltungen abgerechnet sind (Stand Ende August 2016). Bisher können nur einzelne Veranstaltungen betrachtet werden. Eine Gesamtbetrachtung kann nicht vollzogen werden. Wenn die Abrechnungen schneller gehen sollen, muss die Abrechnung bürokratischer und strenger werden. Insgesamt bewegt sich der Haushalt 2016 im normalen Rahmen.

Rückfrage zum WSCF: Bedeutet das Minus einen Gewinn in der Abrechnung? Die Maßnahme wurde noch nicht abgerechnet, deshalb kann man dazu noch nichts sagen.

Rückfrage: Wäre eine schnellere Abrechnung durch eine neue Haushaltsstelle möglich, die spätere Reisekosten etc. berücksichtigt? Manchmal ist es sinnvoller auf Rechnungen zu warten, die noch abrechnungsfähig sind. Rückfrage: Warum stehen bei STUBE 0,00€ bei den geplanten Kosten? Es wurde noch kein Antrag gestellt.

Annette Klinker weist noch einmal darauf hin, dass die Fahrtkostenabrechnungen für die VV innerhalb von zwei Wochen in der Geschäftsstelle eingereicht werden sollen.

Rückfrage zum Posten „ESG-Pins / Plakate / Hähne“: Warum waren hier keine Kosten eingeplant, die dann doch kamen? Die Bestellungen der Devotionalien sind langfristige Investitionen. Die Sachen werden im Laufe der Zeit verkauft und sind somit eigentlich



ein durchlaufender Posten, der keine Aktivität per se ist. Gewinne werden damit allerdings nicht gemacht.

### 3.2.1. Vorstellung des Haushaltsentwurfes 2017

Ottokar Schulz stellt den Entwurf für 2017 vor. (Siehe Anlage zum Protokoll.)

Er erläutert, dass es konstante Zuwendungen und Eigenmittel gibt (KJP + Forschungsmi-  
nisterium / BMBF + Stube / Brot für die Welt + EKD-Mittel). Mittel weiterer Zuwen-  
dungsgeber, Teilnehmenden-Beiträge, Mittel der Landeskirchen etc. ergänzen diese  
Mittel. Auf dieser Basis werden die Planungen 2017 gemacht. Der Haushalt 2017 ist so  
angelegt, dass er alle geplanten Einnahmen in Veranstaltungen umsetzt und ausgibt. Es  
gab Veränderungen im Laufe der letzten Jahre, die aktuellen Herausforderungen be-  
gegneten. Bei den einzelnen Formaten kann also über Änderungen und neue Schwer-  
punkte diskutiert werden. Alles was jedoch zu den derzeitigen Planungen hinzukommt,  
muss durch zusätzliche Mittel gedeckt werden.

Rückfrage: Was verbirgt sich hinter dem Studientag? Dies ist ein Tag für Ehren- und  
Hauptamtliche in den ESGn zur Arbeit mit Geflüchteten und damit ein Fortbildungspro-  
gramm für die ESGn.

Ottokar Schulz erläutert, dass die Kosten für die Inklusion nur anfallen, wenn Corinna  
Hirschbergs Antrag dazu beschlossen wird.

Exkurs zur Rolle der Gemeindebeiträge (siehe Anlage zum Protokoll): Die Gemeindebei-  
träge wurden im Jahr 2016 nicht in der Summe bezahlt, die eingeplant war. Das sollte  
sich in Zukunft wieder ändern, um das System des Haushalts im Gleichgewicht zu hal-  
ten. Rückfrage: Woran liegt es, dass die Gemeindebeiträge zu gering sind? Die Beiträge  
wurden in den letzten Jahren immer geringer. Die Gründe dafür können nicht eindeutig  
geklärt werden.

Begrüßung von Redouan Aoulad-Ali, Gast vom Rat der muslimischen Studierenden und Akademiker  
(RAMSA). Er bedankt sich sehr herzlich für die Einladung zur VV und berichtet, dass RAMSA erstmalig  
von der Robert-Bosch-Stiftung und der Mercator-Stiftung gefördert wird. Die Förderung kann eine  
halbe hauptamtliche Stelle finanzieren.

## 4. Evaluation der Zeitschrift „ansätze“

### 4.1. Flora Mennicken stellt die Ergebnisse der Evaluation der Zeitschrift „ansätze“ vor. (Siehe An- lage zum Protokoll.)

Die Evaluation wurde als Online-Umfrage durchgeführt, da es keine Mitgliederverzeichnisse  
o.ä. gibt, mit deren Hilfe man alle zu Befragenden hätte erreichen können. Flora Mennicken  
erläutert, dass „Teilnehmer\*innen“ Menschen sind, die einfach nur am ESG-Leben teilneh-  
men und nicht irgendwie tätig sind. Die Auflage ändert sich nach Bedarf (Anlässe, Kooperati-  
onspartner, Gemeindeverschickung o.ä.). Die Zahl der Befragten muss im Zusammenhang  
mit der Höhe der Auflage gesehen werden. Mit Blick darauf ist die Teilnahmequote nicht  
schlecht. An die Nennung „Andere“ schloss sich in der Umfrage häufig eine offene Angabe  
an. Die Diskrepanz zwischen der Nutzung und den Wünschen an die „ansätze“ kann nicht  
erklärt werden. Die Qualität der Inhalte wurde nicht evaluiert.

Raum, um über die Ergebnisse der Evaluation zu diskutieren, kann ein Antrag bieten.

## 5. Anträge

(Alle Anträge siehe Anhang zum Protokoll.)

Es sind 79 Stimmberechtigte anwesend.



### Antrag 1: Einführung von Zivilklausel.

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 79 (40 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen zum Antrag: Die Zivilklausel kann dazu führen, dass Rüstungsforschung im Geheimen stattfindet. Die Zivilklausel ist nur sinnvoll, wenn sie bindend ist. Eine Abkopplung der Rüstungsforschung von einem kritischen Umfeld ist ein Problem. Hat der Antrag eine weiche Fassung, um Problembewusstsein zu wecken? Wie steht es um das Verhältnis von Wissenschaftsfreiheit (Grundgesetz) und einer strikten Zivilklausel? Die VV kann nur ein Zeichen setzen und eine Debatte anstoßen; das sollte dann aber möglichst deutlich geschehen.

**Abstimmung: Bei mehr als 39 Ja-Stimmen, wenigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen ist der Antrag angenommen.**

### Antrag 2: Studierende mit Beeinträchtigung / Behinderung

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 79 (40 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

**Abstimmung: Bei mehr als 39 Ja-Stimmen, drei Enthaltungen und ohne Gegenstimme ist der Antrag angenommen.**

Eine Liste für Menschen, die Interesse haben, an der Arbeitsgemeinschaft „Studierende mit Beeinträchtigung / Behinderung“ mitzuwirken, wird ausgelegt.

### Antrag 3: Schonung von Ressourcen

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 82 (42 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Das Reisekostenformular sollte einfach ausgedruckt vorgehalten werden. Viele Dokumente können doppelseitig bedruckt werden. Der Antrag wird dahingehend modifiziert, dass den Verantwortlichen mehr Freiräume gelassen werden.

**Abstimmung: Bei 24 Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen und 35 Enthaltungen ist der Antrag abgelehnt.**

**GO-Antrag auf Neuabstimmung aufgrund von Unklarheiten des erforderlichen Stimmverhältnisses: Bei 39 Ja-Stimmen und 33 Nein-Stimmen ist der GO-Antrag angenommen.**

**Neuabstimmung: Bei 29 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen ist der Antrag abgelehnt.**

### Antrag 4: Rundfunkbeitrag

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 82 (42 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Thomas Rahimi weist auf den diesbezüglichen Bericht der Geschäftsstelle hin.



**GO-Antrag auf Schließung der Redeliste wird abgelehnt.**

**GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf eine Minute (für den gesamten TOP) wird angenommen.**

Die Antragstellerin Katharina Kleine Vennekate weist darauf hin, dass der Antrag nicht derselbe ist wie im letzten Jahr, sondern an die neuen Erkenntnisse angepasst wurde.

Es ist allerdings zunächst unklar, auf welche Adressat\*innen sich der Antrag genau bezieht. Da der Sprachgebrauch für die gemeinte Zielgruppe „Studierende aus den Ländern des globalen Südens“ ist, wird der Antrag an diesen Termin angepasst.

Das Thema ist so wichtig, dass man jedes Jahr darüber diskutieren kann / soll.

**Abstimmung: Bei mehr als 41 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.**

**GO-Antrag, die Begrenzung der Redezeit auf eine Minute (für den gesamten TOP) aufzuheben, wird abgelehnt.**

#### Antrag 5: Einrichtung einer Bundes-ESG Facebook-Seite

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 82 (42 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Änderungsantrag: „Die Mitglieder des Koordinierungsrates unterstützen die Geschäftsstelle dabei, die Seite regelmäßig aktuell zu halten.“ Die Geschäftsstelle und der Koordinierungsrat sollen sich die Verantwortung teilen.

**Abstimmung über die Änderung: Bei einer Gegenstimme und 5 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.**

**Abstimmung über den Antrag: Bei mehr als 41 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.**

#### Antrag 6: Ausrichtungslinie zur ESG-Ordnung §3, Abs. 2, S.4

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 76 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Nur wenn die Hauptamtlichen nicht kommen *können*, sollen die Plätze nicht verfallen. Sie sollen nicht einfach so „ersetzt“ werden. Es ist unklar, was im Falle einer Vakanz ist. Heike Steller-Gül weist auf die Ordnung hin und möchte diese auch so beibehalten. Sie regt an, dass die Landeskirche die Hauptamtlichen anregt, zu kommen, da in der Vergangenheit zu wenige Hauptamtliche zur VV kamen. Die Hauptamtlichen sollten nicht aus der Verantwortung genommen werden, sonst kommt, nach Erfahrung der Geschäftsstelle in den Studierendenpfarrer\*innenkonferenzen, keiner mehr. Wenn dem Antrag zugestimmt wird, werden die Hauptamtlichen aus der Verantwortung genommen. Es können in Zukunft immer auch Gäste kommen.

**GO-Antrag auf Schließung der Redeliste (mit einer inhaltlichen Gegenrede) wird angenommen.**



Landeskirchen haben die Verantwortung für die Einhaltung der 1/3 und 2/3 – Regel. Die Liste wird dann in der Geschäftsstelle eingereicht. Theoretisch gehört es für die Hauptamtlichen zum Dienstauftrag zur Vollversammlung zu kommen.

Änderungsantrag: „... wenn es nicht möglich ist im Ermessen der Landeskirche.“

Die Pfarrer\*innen sollen nicht per Dienstanweisung angehalten werden, zur Vollversammlung zu kommen. Die Gastregelung könnte in Zukunft aufgrund finanzieller Gründe nicht mehr möglich sein.

**GO-Antrag auf Wiedereröffnung der Redner\*innenliste (mit einer formalen Gegenrede) wird angenommen.**

Die Möglichkeiten, mehr Pfarrer\*innen zu motivieren, sollten vom Koordinierungsrat / Geschäftsstelle eruiert werden. Annette Klinke regt an, ein Arbeitsgremium zu gründen, das sich bis zur nächsten VV damit auseinandersetzt. Dann wird die Ordnung überprüft.

**GO-Antrag auf Schließung der Redner\*innenliste (mit einer formalen Gegenrede) wird angenommen.**

Die Praxis in der Geschäftsstelle bezüglich der Delegationen der Landeskirchen war 2016 folgende: Auch wenn keine Hauptamtlichen kommen konnten, durften 2/3 der Plätze mit Ehrenamtlichen besetzt werden.

Änderungsantrag: „Hauptamtliche im Sinne der Satzung sind besetzte Stellen ab 50%. Die Stellen der Hauptamtlichen dürfen nicht mit Ehrenamtlichen aufgefüllt werden.“

Vakante Stellen sind als nicht vorhandene Hauptamtlichenstellen zu werten.

Die Plätze für alle Hauptamtlichen mit 50% + X sind offen zu halten; alle anderen dürfen aufgefüllt werden. 50% bedeutet  $\geq 50\%$ .

In einem Jahr wird die Ordnung sowieso evaluiert. Es bietet sich deshalb an, noch ein Jahr abzuwarten.

**GO-Antrag auf Beendigung der Debatte und Abstimmung (mit formaler Gegenrede) wird angenommen.**

**Abstimmung über den geänderten Antrag: Bei 35 Ja-Stimmen, 28 Gegenstimmen und 13 Enthaltungen wird der Antrag nicht angenommen.**

**Antrag 7: Handlungsschritte nach der Evaluation der „ansätze“**

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 76 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Uwe-Karsten Plisch spricht sich für eine Diskussion über die Ergebnisse der Evaluation aus. Es ist positiv, dass Studierende bei den „ansätzen“ mitwirken können.

Änderungsantrag: Der Antrag wird komplett geändert und trägt nun den Titel „Handlungsschritte nach der Evaluation der „ansätze““

Fragen und Bemerkungen: Der Antrag beinhaltet auch das Layout.



**Abstimmung über den geänderten Antrag: Bei mehr als 38 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.**

Eine Liste für Menschen, die Interesse daran haben, an der Arbeitsgemeinschaft „ansätze“ mitzuwirken, wird ausgelegt.

#### Antrag 8: Vernetzung durch Gastfreundschaft

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 73 (37 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Es gibt viel Zustimmung zum Antrag, aber auch die Warnung vor Missbrauch. Jede ESG kann ihre Gastfreundschaft so leben wie sie möchte. Der Antrag enthält keine Verbindlichkeit.

**GO-Antrag auf Beendigung der Debatte und zur sofortigen Abstimmung (mit einer formalen Gegenrede) wird mit 5 Gegenstimmen angenommen.**

**Abstimmung: Bei 29 Ja-Stimmen, 27 Gegenstimmen und 17 Enthaltungen wird der Antrag abgelehnt.**

#### Antrag 9: Öffentlichkeitskampagnen der Bundes-ESG zu hochschulpolitisch relevanten Themen

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 73 (37 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Die Maßnahmen, die im Antrag vorgestellt werden, existieren eigentlich bereits. Unklar ist, wie die Kampagnen stattfinden sollen. Möglich wären zum Beispiel eine Presseerklärung oder die Bereitstellung von Materialien. Sinnvoll wäre ein Thema für ein Jahr. Eine Frist von zwei Jahren ist für den Lebensrhythmus von Studierenden kaum sinnvoll. Es würde die Attraktivität der VV steigern, wenn auf der VV das Thema festgelegt würde.

Änderungsanträge: „Vollversammlung der Bundes-ESG in Zusammenarbeit [...]“ und „Die inhaltliche Abstimmung erfolgt in der VV.“

Die Themen müssten vorher vorbereitet werden, damit die Diskussion zielführend ist. Aus den Themen könnten dann Anträge entstehen.

**Abstimmung über Antrag mit Änderung: Bei mehr als 36 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen und 13 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.**

#### Antrag 10: Resolution Religionsfreiheit

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 73 (37 = erforderliche Stimmzahl)

Der Antrag wird vorgestellt.

Fragen und Bemerkungen: Corinna Hirschberg weist auf die Konsultation am 20.01.2017 „Religion an der Hochschule“ und das Treffen am 26.09.2016 mit RAMSA und dem Forum Hochschule und Kirche hin. Es gibt bisher keine deutsche jüdische Studierendenorganisation, die hätte teilnehmen können.





Es gibt zum Thema viele Gegenargumente und heikle Punkte. Im Schnellverfahren sollten zu diesem Thema keine Stellungnahmen oder Resolutionen verabschiedet werden. In der im Antrag vorgesehene Arbeitsgruppe könnten vor der Verschickung an verschiedene Adressat\*innen noch Änderungen aufgenommen werden.

**GO-Antrag zur Beendigung der Debatte (und zur sofortigen Abstimmung) wird mit sechs Gegenstimmen angenommen.**

**Abstimmung: Bei mehr als 36 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.**

Eine Liste für Menschen, die Interesse daran haben, an der Arbeitsgemeinschaft „Religionsfreiheit“ mitzuwirken, wird ausgelegt.

## 6. Wahlen

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden zu Beginn des TOP: 76 (39 = erforderliche Stimmzahl)

### Koordinierungsrat

Studentische Delegierte: 1 Platz

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 76 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Miriam Schubert, ESG Leipzig  
Gerald Hetzel, ESG Passau  
Simon Schönbeck, ESG Bielefeld

Die Kandidat\*innen sind bereit zu kandidieren und alle evangelisch. Sie stellen sich kurz vor.  
Rückfragen: Für wie lange wird man gewählt? Man wird für zwei Jahre gewählt. Rückfrage an Gerald Hetzel: Was kann man konkret machen, um die Basis mehr einzubinden? Z.B. Onlinekampagnen, Netzwerke, Plattformen.

Wahlgang: 1 (76 Stimmen abgegeben, davon 1 ungültig)

**Miriam Schubert, ESG Leipzig: 50 Stimmen**  
Gerald Hetzel, ESG Passau: 4 Stimmen  
Simon Schönbeck, ESG Bielefeld: 21 Stimmen

Miriam Schubert nimmt die Wahl an.

### Hauptamtliche Delegierte: 1 Platz

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Dorothee Schubert, Studierendenpfarrerin der ESG Marburg

Sie ist bereit zu kandidieren und stellt sich kurz vor. Es gibt keine Rückfragen zu ihrer Vorstellung.

Wahlgang: 1 (77 Stimmen abgegeben, davon 1 ungültig und 2 Enthaltungen)



**Dorothee Schubert, ESG Marburg: 74**

Dorothee Schubert nimmt die Wahl an.

Delegationen

AKH (18.-20.11.2016), 1 Platz

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor bzw. werden in Abwesenheit vorgestellt.

**GO-Antrag auf eine geheime Wahl, wenn es mehr als eine Kandidatin / einen Kandidaten pro Platz gibt, wird angenommen.**

Wahlgang: 1 (77 Stimmen abgegeben, davon 1 ungültig und 3 Enthaltungen)

**Gianna Dirzus, ESG Berlin: 43**

Richard Götte, ESG Kassel: 30

Gianna Dirzus nimmt die Wahl an.

DEAE, 2 Plätze (6.-8.03.2017, Berlin)

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor.

Wahlgang: 1

**Samantha Salzwedel, ESG Bremen: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**  
**Johanna Clemens, ESG Köln: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**

Samantha Salzwedel und Johanna Clemens nehmen die Wahl an.

HAK (20.-23.02.2017), 2 Plätze

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor.

Wahlgang: 1 (77 Stimmen abgegeben, davon 1 Enthaltung)

**Almut Klose, ESG Tübingen: 52**

**Ruben Goldhahn, ESG Magdeburg: 40**

Malena Tara, ESG Bremen: 35

Gerald Hetzel, ESG Passau: 7

Bettina Ssymank, ESG Erlangen: 9



Almut Klose und Ruben Goldhahn nehmen die Wahl an.

IKvu (03.-05.03.2017), 1 Platz

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidatin stellt sich kurz vor.

Wahlgang: 1

**Veronika Weber, ESG Berlin: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**

Veronika Weber nimmt die Wahl an.

BDAS, 2 Plätze

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor.

Wahlgang: 1

**Lucia Papsthart, ESG Cottbus: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**

**Kay Speck, ESG Chemnitz: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**

Lucia Papsthart und Kay Speck nehmen die Wahl an.

Villigst (04.-06.11.2016, 05.-07.05.2017), 1 Platz

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor.

Wahlgang: 1

**Veronika Weber, ESG Berlin: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**

**Ruben Goldhahn, ESG Magdeburg: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**

Veronika Weber und Ruben Goldhahn nehmen die Wahl an und teilen die Veranstaltungen von Villigst untereinander auf.

EAI D (21.-23.4.2017), 2 Plätze

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 75 (38 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor bzw. werden in Abwesenheit vorgestellt.

Wahlgang 1 (75 Stimmen abgegeben, davon zwei Enthaltungen)

**Richard Götte, ESG Kassel: 38 Stimmen**



**Samantha Salzwedel, ESG Bremen: 63 Stimmen**

Gerald Hetzel, ESG Passau: 30 Stimmen

Samantha Salzwedel und Richard Götte nehmen die Wahl an.

RAMSA (02.-04.12.2016), 2 Plätze

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 77 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor.

Wahlgang 1 (77 Stimmen abgegeben)

**Bettina Ssymank, ESG Erlangen: 63 Stimmen**

Gerald Hetzel, ESG Passau: 8 Stimmen

**Anne Rahimi, ESG Hildesheim: 73 Stimmen**

Bettina Ssymank und Anne Rahimi nehmen die Wahl an.

WSCF Europe, 2 Plätze (wahrscheinlich Oktober 2017, Irland)

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 76 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Die Kandidat\*innen stellen sich kurz vor.

Wahlgang: 1 (76 Stimmen abgegeben, davon 1 ungültig)

**Christiane Gebauer, ESG Jena: 62 Stimmen**

Ruben Goldhahn, ESG Magdeburg: 14 (1. Stellvertreter)

Gerald Hetzel, ESG Passau: 4 (2. Stellvertreter)

**Luise Klein, ESG Kiel: 64 Stimmen**

Christiane Gebauer und Luise Klein nehmen die Wahl an.

Die anderen beiden Kandidat\*innen stehen als Vertreter\*innen zur Verfügung.

BAG Asyl in der Kirche, 1 Platz (04.-06.11.2016)

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 76 (39 = erforderliche Stimmzahl)

Der Kandidat stellt sich kurz vor.

Wahlgang: 1

**Gerald Hetzel, ESG Passau: offene und einmütige Wahl mit mehr als 39 Stimmen**

Gerald Hetzel nimmt die Wahl an.

## 7. Beschluss des Haushaltsentwurfes 2017

Anzahl der stimmberechtigten Anwesenden: 76 (39 = erforderliche Stimmzahl)



Der Haushaltsentwurf 2017 wird mit mehr als 39 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

## 8. Planung der VVn 2017 und 2018

Mit der inhaltlichen Gestaltung der VV 2017 unter dem Titel „Wer macht die nächste re-formation? - Das Leben, das Universum und der ganze Rest“ wird sich der KoRat befassen.

Der Geschäftsteil der 2. ordentlichen Vollversammlung endet am Freitag, den 16.09.2016, um 16.00 Uhr.

